



# LABOR ROTHEN

Am Puls der Medizin.

## Rothen News

Nr. 02/2022

### Labortarife unter Druck

☒ Weshalb die lineare Senkung der Labortarife um 10% nicht zielführend ist und wie Labor Rothen darauf reagiert

### Code of Conduct

☒ Über den neuen Labor-Kodex der FAMH und was er für Vorteile in der Zusammenarbeit zwischen Einsendern und Laboren bringt



## Editorial

Der Angriff des Preisüberwachers auf die bewährte patientennahe und dezentrale medizinische Versorgung hat den Bundesrat zu einer linearen Tarifsenkung der Laboranalysen per 1.8.2022 bewegt. Diese Massnahme ist unverhältnismässig und nicht zielführend. Was sagen die offiziellen Zahlen? Die gesamten Gesundheitskosten beliefen sich 2020 auf 83,3 Milliarden Schweizer Franken (BFS, 2022). Der Anteil der Laborkosten betrug lediglich knappe 2%. Alleine die Verwaltungskosten waren 2020 doppelt so hoch wie die Laborkosten. Man muss kein Prophet sein, um vorauszusehen, dass diese überhastete Massnahme wirkungslos bleiben wird. Im Gegenteil, sie stört den konstruktiven Dialog, den die Leistungserbringer, Krankenkassen und Behörden im Rahmen des laufenden Revisionsprozesses (TransAL II) bereits initiiert haben. Dezentrale Strukturen anzugreifen ist auch deshalb kontraproduktiv, weil es immer mehr ältere Menschen gibt; und diese sind froh, wenn sie medizinische Leistungen in ihrer Nähe vorfinden. Als Labor in Ihrer Nähe werden wir uns darum auch in Zukunft für Patientennähe und persönliche Beratung einsetzen. Unseren Patient:innen und all unseren geschätzten Einsendern zuliebe.

Dr. med. MSc Claude Rothen  
Laborspezialist FAMH / CEO

✉ [c.rothen@labor-rothen.ch](mailto:c.rothen@labor-rothen.ch)

# Kosten sparen ja, aber bitte nicht so!



*Trotz zunehmender Automatisierung ist Handarbeit immer noch ein wichtiger Bestandteil der Analytik.*

### Frontalangriff des Preisüberwachers auf die Labor-Dienstleistungen

Der Preisüberwacher hat in seinem Newsletter vom vergangenen Februar die Laborkosten zum Thema gemacht. Darin liess er verlauten, dass die Laborkosten in der Schweiz durchschnittlich doppelt so teuer seien wie in Deutschland, Frankreich und Holland. Bei den Praxislaboren seien die Preisdifferenzen noch ausgeprägter. Er fordert eine Tarifiereduktion um 75%, eine erneute Überprüfung der Tarifierferenzierung zwischen Praxis- und spezialisierten Laboren und eine landesweite Zentralisierung der Labormedizin. Wir halten diese Forderungen aus den folgenden Gründen für falsch:

### Äpfel mit Birnen verglichen

Mit seinen Vorschlägen überschreitet der Preisüberwacher seinen Auftrag, Missbrauch und Missstände aufzudecken und einvernehmliche Lösungen anzustreben. Er greift den expliziten politischen Willen zur dezentralen, patientennahe medizinischen Versorgung an.

Die Vergleiche mit zentral gesteuerten Versorgungssystemen im Ausland gehen an der Schweizer Realität vorbei und beruhen zudem auf einer falschen Methodik. Zum Beispiel werden die Analysen nicht als personalintensive Dienstleistungen klassifiziert und die Kostenstrukturen bei Materialeinkauf und Lohnkosten bleiben unberücksichtigt. Patientennahe Analysen sind eben keine Massenanalysen. Bei Letzteren erfolgt die Probenbearbeitung bereits heute hochautomatisiert und muss weiter verbessert werden. Aber die patientennahe Diagnostik,

beginnend mit dem Hausbesuch, der schnellen Analyse am Krankenbett für die Blutzuckereinstellung oder die Blutverdünnung, ist personalintensiv und muss individuell durchgeführt werden. Zudem erfordern Notfälle oftmals eine Einzelanalyse. Der Reagenzien-Einkauf ist, wie auch die Reparatur- und Wartungsarbeiten an komplexen Laborgerätschaften, nicht aus dem Ausland zu realisieren. Die Forderung nach billigem Materialeinkauf im Ausland ist weder gesetzlich noch ethisch haltbar: Wir sind gemäss IvDV (In vitro Diagnostika) verpflichtet, Reagenzien und Materialien über registrierte Vertretungen in der Schweiz zu beziehen.

### Revisionsprozess läuft bereits

Die Forderungen torpedieren einen laufenden Revisionsprozess (TransAL II). Die Tarife werden kontinuierlich geprüft und in Zusammenarbeit der Beteiligten sorgfältig überarbeitet. Die Leistungserbringer, Krankenkassen und Behörden befinden sich also längst in einem konstruktiven Prozess.

### Am falschen Ort angesetzt

Die geforderten Massnahmen sind nicht zielführend. Dies zeigen die folgenden Zahlen: Die Laborkosten sind über die letzten Jahre und im Auslandsvergleich stabil bei 2,3% der Gesundheitskosten geblieben. Die Kosten für das Gesundheitswesen betragen 2020 insgesamt 83,3 Milliarden CHF. Der Anteil der Laborkosten betrug lediglich 1,6 Milliarden CHF. Nicht eingerechnet sind die Kosten, die durch eine verbesserte Diagnostik eingespart wurden. Im Vergleich:

Fast doppelt so viel Geld, nämlich 3,4 Milliarden, wurde im Jahre 2022 alleine für die Verwaltung ausgegeben, das ist doppelt so viel wie 1995. Auch angesichts der hohen Medikamentenpreise (12,7 Milliarden) und der Kostenexplosion bei der Langzeitpflege (von 6,4 Milliarden im Jahre 1995 auf 17,2 Milliarden im Jahre 2020) ist nicht verständlich, weshalb die medizinischen Labore so stark Federn lassen sollen (BFS, 2022). Eine ausführliche Stellungnahme der FAMH ist unter folgendem Link verfügbar: <https://www.famh.ch/home/aktuelles>

### Die wichtige Rolle der Labormedizin

Das Schweizer Gesundheitswesen und die hier gewährleistete Qualität der Patientenversorgung belegen im internationalen Vergleich seit Jahren einen Spitzenplatz. Bei der Erbringung einer medizinischen Grundversorgung auf hohem Niveau nehmen die medizinischen Labore eine zentrale Rolle ein. Viele der Diagnosen, die täglich durch Ärzt:innen gestellt werden, bauen auf Daten aus der Labordiagnostik auf. Die Laboranalytik hilft aber nicht nur, Krankheiten frühzeitig zu erkennen, sondern auch Krankheitsverläufe zu beurteilen und Therapieverläufe zu kontrollieren.

**„Bei der Erbringung einer medizinischen Grundversorgung auf hohem Niveau nehmen die medizinischen Labore eine zentrale Rolle ein.“**

Diese wichtigen Funktionen, die medizinische Labore in der Patientenversorgung haben, sind in weiten Teilen der Bevölkerung noch wenig bekannt. Während der Corona-Pandemie rückten die Labore als Testcenter etwas mehr ins öffentliche Bewusstsein. Aber sie spielten noch eine andere wichtige Rolle: Mit ihrer Expertise waren sie für die Behörden und die Öffentlichkeit auch erster Ansprechpartner bei Fragen zur Durchführung und Zuverlässigkeit der Covid-19-Diagnostik.

### Vorteile der dezentralen Angebots-Struktur

Laboranalysen werden in der Schweiz in Spitälern, Fachlaboratorien und Arztpraxen angeboten. Ein besonderes Qualitätsmerkmal des Schweizer Gesundheitssystems ist das dezentrale Angebot für die Patient:innen. Diese Struktur gewährleistet die medizinische Grundversorgung aller Ein-

wohner:innen der Schweiz, auch in strukturschwachen Regionen. Die Dezentralität des Angebots ist auch deshalb wichtig, weil die Schweiz durch die demografische Entwicklung mit einer starken Zunahme von betagten und oft polymorbiden Patient:innen rechnen muss. Diese Patient:innen erleiden altersbedingt oder durch ihre Krankheit häufig einen Teil- oder Totalverlust ihrer Mobilität. Fehlt der Arzt in der Region, kann dies dazu führen, dass Arztbesuche vermieden und so wichtige Diagnosen und Behandlungen hinausgezögert werden. Dies erhöht nicht nur das Leid der Patient:innen, sondern verursacht auch unnötige Folgekosten. Im Sinne einer optimalen Patient:innenversorgung sollte auch das medizinische Labor als nachgelagertes Glied in dieser Versorgungskette geografisch nah bei Einsender:innen und Patient:innen bleiben.

### Vorteile von regionalen Laboren

Mit der heutigen dezentralen Struktur, die sich zusammensetzt aus Spitälern, regionalen Fachlaboratorien und Arztpraxen, können Analysen schnell und effizient durchgeführt werden. Eine Zentralisierung der Labore, wie sie der Preisüberwacher vorschlägt, würde unweigerlich zu längeren Transportwegen führen. Dies ist aus mehreren Gründen nicht zielführend: Erstens können Proben durch längere Transporte Schaden nehmen und so unbrauchbar werden für die Analytik. Zweitens würden die längeren Transportwege die Ökobilanz unnötig belasten. Zudem bergen die zunehmenden Staustunden (32'500 h im Jahre 2021, Bundesamt für Statistik) das Risiko, dass Proben nicht schnell genug von der Arztpraxis ins Labor transportiert werden können.

Ein weiterer Vorteil eines regionalen Labors besteht darin, dass es seine Dienstleistungen zu den Patient:innen nach Hause bringen kann. Zum Beispiel arbeitet Labor Rothen mit einem eigenen Blutentnahme-Team, das Hausbesuche durchführt. Aufwändige und teure Krankentransporte können so vermieden werden. Dies sind Kosten, die das Budget der Patient:innen und des Gesundheitswesens stark belasten würden. Solche Einsparungspotenziale sollten im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung der Laborkosten in die Gesamtkostenrechnung einfließen.

### Was wurde beschlossen?

Per 1.8.2022 hat der Bundesrat die Labortarife linear um 10% gesenkt. Einzige Ausnahme sind die „schnellen Analysen“ der Hausarztpraxis, die vorläufig nicht angetastet werden. Es ist jedoch zu erwarten, dass auch die Hausarztmedizin stark unter Druck geraten wird. Folglich wird es für Praxislabore schwieriger werden, kostendeckend zu arbeiten und mittel- oder langfristig in neue Gerätschaften zu investieren. Dies wird wohl oder übel zu Einschränkungen des Angebots für die Patient:innen führen.

### Was bedeutet das für das Labor Rothen?

Wir reagieren auf diese Tarfkürzung, indem wir verstärkt in die Automatisierung unserer Prozesse investieren. Dabei behalten wir die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden:innen stets im Fokus.

**„Wir reagieren auf diese Tarfkürzung, indem wir verstärkt in die Automatisierung unserer Prozesse investieren.“**

Als führendes Labor in der Region Basel stehen wir Ihnen auch künftig mit qualitativ hochwertiger Analytik, einer schnellen Verfügbarkeit und

einer patientennahen Diagnostik zur Verfügung. Es geht um viel: Es geht darum, eine qualitativ hochwertige Laboranalytik im Interesse der Patient:innenversorgung und der Gesundheit der Bevölkerung zu erhalten. Eine Gefährdung der hochstehenden medizinischen Versorgung durch unqualifizierte Forderungen ist entschieden zu bekämpfen.

Ihr Claude Rothen

### Unterstützung für Praxislabore

Wir unterstützen Ihre täglichen Sprechstunden mit schneller Analytik. Gerne schliessen wir auch Ihre Praxis kostenlos an. Auf diese Weise vereinfachen Sie Ihre Prozesse und vermeiden Übertragungsfehler.

Unsere IT-Experten helfen Ihnen, die beste Lösung für Sie und Ihr Team zu finden.

### Samuel Tschumi, Leiter IT

E-Mail: [s.tschumi@labor-rothen.ch](mailto:s.tschumi@labor-rothen.ch)

Tel. direkt 061 269 81 70

## Code of Conduct

Wir freuen uns über die Inkraftsetzung des Code of Conduct, des Verhaltenskodex für die medizinischen Laboratorien in der Schweiz. Dieser Kodex wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben u.a. des KVG, des HMG und der VITH entwickelt und dient als Orientierungshilfe in einem immer komplexer werdenden regulatorischen Umfeld.

### Rechtlich immer auf der sicheren Seite

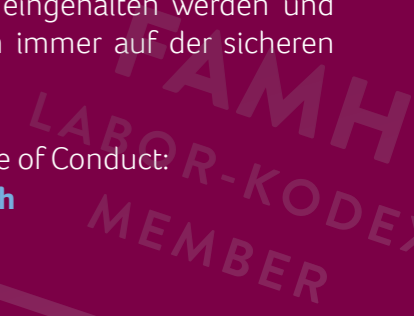
Als Mitunterzeichner des FAMH Labor-Kodex verpflichten wir uns nun auch formal, Branchenstandards, die höchsten ethischen und kaufmännischen Anforderungen entsprechen, einzuhalten. Der Code of Conduct besagt unter anderem, dass finanzielle Anreize die Beziehung zwischen den Leistungserbringenden nicht prägen dür-

fen. Gemeint sind damit Geschenke, pro medico Dienstleistungen, Abfallentsorgung und andere Vergünstigungen. Einzig die Hilfsmittel und Materialien zur Probenahme und Präanalytik stehen weiterhin kostenlos zur Verfügung.

An unserer Geschäftspraxis ändert sich durch die Unterzeichnung dieses Kodex nichts. Ihnen dient unser Bekenntnis zur Einhaltung des Code of Conduct als Absicherung und Gewissheit, dass in der Zusammenarbeit mit dem Labor Rothen alle gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden und Sie sich damit rechtlich immer auf der sicheren Seite befinden.

Informationen zum Code of Conduct:

[famh-labor-kodex.ch](https://famh-labor-kodex.ch)



## Spalenzirkel-Anlässe



Unser Weiterbildungsangebot Spalenzirkel wird von vielen MPAs schon seit Jahren gerne besucht. Alle Spalenzirkel-Anlässe finden statt in den Laborräumlichkeiten von Labor Rothen an der Kornhausgasse 2 in Basel.

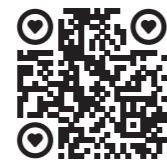
### Die nächsten „Spalenzirkel-Anlässe“

**Toxinvermittelte Infektionskrankheiten**  
Do., 22.09.2022 / 20.10.2022  
14.00-16.00 Uhr

**Spalenzirkel Spezial: Kreativität mit Blumen**  
Mi., 28.09.2022  
18.00-21.00 Uhr

**Urindiagnostik**  
Do., 29.09.2022 / 10.11.2022  
14.00-16.00 Uhr

Weitere Anlässe folgen mit den Themen der Spurenelementanalytik, der Praxis der Blutentnahmen, interessanten Labordiagnosen und toxinvermittelten Infektionskrankheiten.



Das aktuelle Programm und eine Online-Anmeldungsmöglichkeit finden Sie unter:

[labor-rothen.ch/weiterbildung](https://labor-rothen.ch/weiterbildung)

## Vitamin D Limitatio

### Neue Regelung für Kostenübernahme

Mit der linearen Senkung der Labortarife um 10% per 1.8.2022 haben die Behörden auch eine Limitatio auf die Bestimmung von Vitamin D eingeführt. Daraus ergeben sich folgende Änderungen: Die präventive Bestimmung wird durch die Krankenversicherer nicht mehr gedeckt. Wir sind nun darauf angewiesen, dass Sie uns die Selbstzahler-Analysen mit der Auftragserteilung **markieren**, damit wir die Rechnung entsprechend als Selbstzahler erstellen können. Gerne können die Probenahmen auch bei uns im Ambulatorium vorgenommen werden.

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Mitarbeit.  
Ihr Labor Rothen-Team

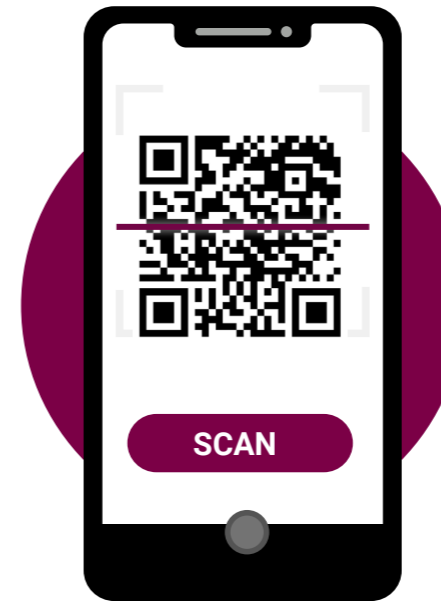
Alle neuen Bedingungen zur Vitamin D Limitatio finden Sie auf unserer News-Seite:

[labor-rothen.ch/news](https://labor-rothen.ch/news)



Blutentnahme für einen Vitamin-Test in unserem Ambulatorium

## Covid-Testzentrum



### Bereit für die nächste Welle

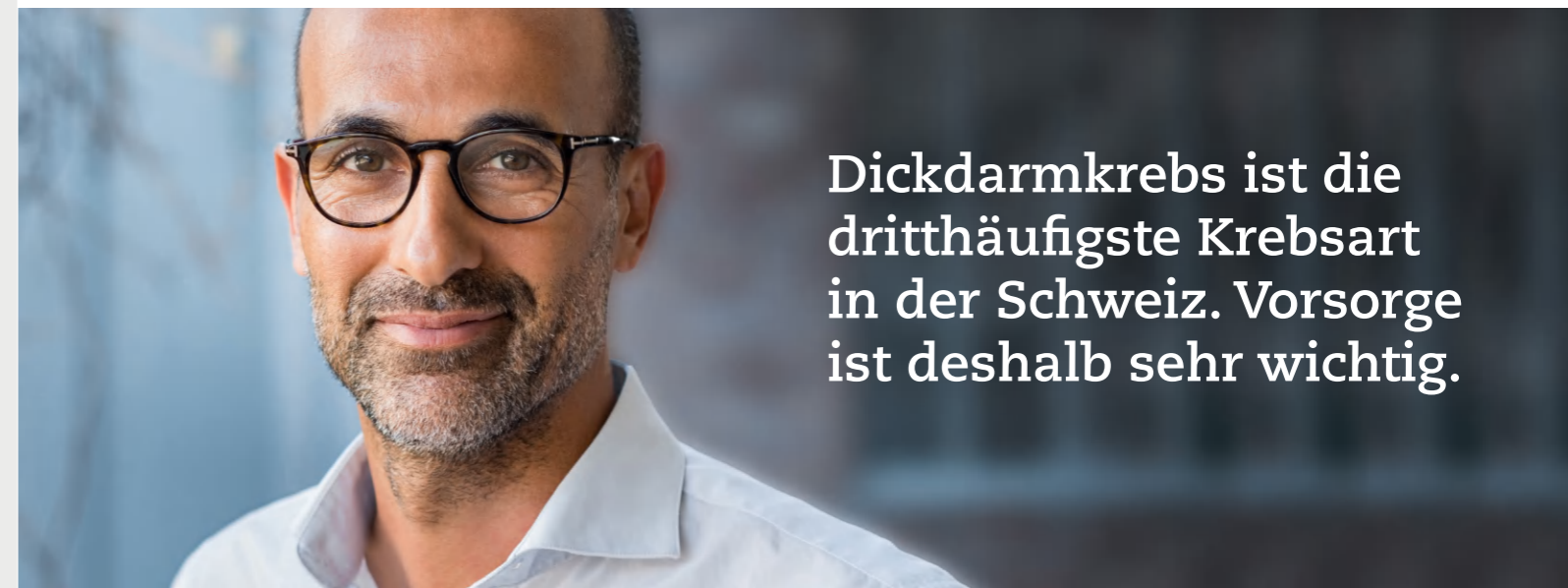
Unser Covid-Testzentrum wurde in den vergangenen zwei Jahren stark frequentiert und steht weiterhin zur Verfügung. Wir betreuen täglich Reisende und Patient:innen. Das Angebot umfasst Nasopharyngeal-Abstriche und Speichelproben für Antigen-Schnelltests und PCR-Tests sowie Blutentnahmen für Antikörpernachweise. Für ein effizientes und sicheres Anmelden wurde die Auftragserteilung vor Ort über unsere Order Easy-App eingerichtet. Wo nötig und gewünscht, werden die Zertifikate erstellt. So sind wir auf mögliche weitere Wellen vorbereitet. Gerne können Sie uns Patient:innen ohne Voranmeldung zum Test vorbeisenden.

## Darmkrebs-Kampagne

### Gemeinsam gegen Darmkrebs

In Zusammenarbeit mit der Krebsliga und den kantonalen Behörden betreuen wir als Labor seit zwei Jahren die kantonalen Darmkrebs-Screeningprogramme. Unser Beitrag ist der Versand der Testsets und die Analyse von Blut im Stuhl. Zahlreiche Kollegen der Gastroenterologie bieten koloskopische Diagnostik an. Die Aktion wird

durch die Krebsliga beider Basel koordiniert. Ziel ist, die Bevölkerung zu den Vorsorgeuntersuchungen zur Früherkennung von Darmkrebs einzuladen. Interessierte Patienten können direkt in die Programme angemeldet werden: [www.klbb.ch](https://www.klbb.ch). In anderen Kantonen bieten wir in Zusammenarbeit mit Apotheken dieselben Vorsorgeuntersuchungen für deren Klienten an.



**Dickdarmkrebs ist die dritthäufigste Krebsart in der Schweiz. Vorsorge ist deshalb sehr wichtig.**

# Das Labor in Ihrer Nähe



Engagiert und mit Herz: das Labor Rothen-Team

Wir bieten seit über 60 Jahren Laboranalytik in höchster Qualität mit Herz und Engagement für Arztpraxen, Spitäler, medizinische Institutionen

und Privatpersonen. Als medizinisches Labor in der Nähe bedienen wir Basel und die Nordwestschweiz.

## Kundenbetreuung

Haben Sie Fragen? Lassen Sie sich von unserer Kundenbetreuerin beraten.



**Shaleen Faes**  
Aussendienst und  
Kundenbetreuung

✉ E-Mail: [s.faes@labor-rothen.ch](mailto:s.faes@labor-rothen.ch)

☎ Tel. direkt 061 269 81 88

🌐 [labor-rothen.ch](http://labor-rothen.ch)

100%  
Code of  
Conduct

Für Sie, für uns alle!